

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1887

53 (3.3.1887)

Beilage zu Nr. 53 der Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 3. März 1887.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 2. März.

Landwirthschaftliche Ausstellung in Frankfurt a. M. Nach den bis jetzt vorliegenden Nachrichten sind die Anmeldungen zu der Tierabtheilung der Frankfurter landwirthschaftlichen Ausstellung, namentlich aus Südwest- und Mitteldeutschland, so zahlreich eingegangen, daß der auf eine Besichtigung der Ausstellung von 1100 Thieren berechnete Platz kaum ausreichen wird. Für Baden soll nach den f. z. veröffentlichten Bekanntmachungen die Zahl der mit Staatssubvention zur Ausstellung gelangenden Rinderstücke 120 nicht übersteigen; da die Anmeldungen in größerer Zahl eingetroffen sind, so muß eine Sichtung und engere Auswahl platzgreifen, zu welcher Einleitung bereits getroffen ist. Zu der Abtheilung: Schweine sind Anmeldungen aus dem Land nicht eingegangen. Dagegen scheint eine umfassende Beteiligungsliste der Wein- und Obst- und Gemüseverwertungsgenossenschaft Waldshut ihre Beiträge zur Ausstellung bringen. — Mittelweide haben, wie verlautet, die geldlichen Zuwendungen von deutschen Behörden und Vereinen für Bräunungsweide eine stattliche Vermehrung erfahren; in der Abtheilung „Kinder“ sind vorläufig rund 23,000 M. für Geldpreise vorgesehen. — In der Tierabtheilung sollen während der Ausstellung Leistungspriifen vorgenommen werden (Fahren von Pferden und Ochsen mit Last; Fahren und Reiten von Luruspferden und Schrittprüfungen von Pferden). Bei den Kühen ist eine sorgfältige Prüfung der Milchergiebigkeit geplant; sie soll sich sowohl auf die Milchmenge, als auf die Menge des Butterfettes erstrecken. Die zu prüfenden Thiere werden nach Gewicht, Körperform und ihren sonstigen Eigenschaften untersucht, die Futtergaben werden genau kontrollirt und die Thiere selbst während der Prüfung ständig und genau überwacht. — Von besonderem Interesse ist die geplante Konkurrenz von Handelsnahrungsmitteln; durch dieselbe sollen Anhaltspunkte für Ermittlung des Werths der meist verwendeten Kraftnahrungsmittel (Küchens, Baumwollsaamenkuchen, Koloskuchen, Kleie, getrockneten Viehräbern u.) gewonnen werden. — Die Wafchinenabtheilung verspricht nach den feitherigen Anmeldungen ebenfalls reichhaltig besetzt zu werden, obwohl programmgemäß von jeder Maschine nur je ein Exemplar ausgeführt werden darf; Rauger von Maschinen werden einzelne Fabrikanten ausserhalb der Ausstellung halten. Ein Theil der Maschinen, u. a. auch die Dampfmaschine, sollen im Betrieb gezeigt werden.

Ermäßigte Taxe für Briefe nach Australien. Die über Bremen mittelst der deutschen Postdampfer direkt auf dem Seewege nach den Anlaufplätzen der deutschen Dampfer in Australien (Adelaide, Melbourne, Sydney) zu befördernden Briefe unterliegen als Schiffsbriefe der ermäßigten Taxe von 20 Pf. für je 15 g. Dieselben müssen vom Absender mit der Bezeichnung „Schiffsbrief über Bremen“ versehen und frankirt sein.

Schulbäder.

Der bedeutende hygienische Nutzen der Bäder ist von allen Seiten anerkannt, doch bleibt die Verwirklichung des als so große Wohlthat für alle Bevölkerungsklassen erkannten Badens weit hinter der Erkenntnis des Nutzens zurück. Einmal sind vielfach die vorhandenen Badevorrichtungen der Art, daß sie naturgemäß nur von den Wohlhabenderen benützt werden können; in vielen Städten fehlt es an billigen Badegelegenheiten vollständig, so daß das Baden nur als ein Luxus der besser Situirten erscheint.

Man hat aber auch die Erfahrung gemacht, daß selbst da, wo Badeanstalten zu ganz billigen Preisen weiteren Volkschichten zugänglich gemacht worden sind, dennoch die Benützung eine verhältnismäßig geringe blieb; es liegt der Grund hierfür darin,

daß viele Tausende eben das Bedürfnis nach einem Bad nicht empfinden. Die klimatischen Verhältnisse, welche bei den Griechen und Römern, überhaupt den Völkern des Orients das Baden zu einer absoluten Nothwendigkeit machten, sind bei uns ganz anders. Unser Klima zwingt nicht unabweislich das Bedürfnis des Badens auf und so leben denn viele Tausende, welche niemals die Wohlthat eines Bades kennen gelernt haben. An die Reinlichkeit aber kann man den Menschen gewöhnen, freilich muß das von früherer Jugend an geschehen, denn nur auf diesem Wege wird es möglich sein, das Baden zu einer Lebensgewohnheit unseres Volkes zu machen. Die Erziehung muß auf die Vortheile des Bades mit aller Energie hinweisen, doch bleibt auch das meist wirkungslos, weil die richtige Gelegenheit für die Kinder fehlt. Ein wirklicher Erfolg wird nur dann zu erreichen sein, wenn die Schule den Kindern die Möglichkeit gewährt, die Reinlichkeit des Körpers in ausgiebiger Weise in der Schule selbst zu pflegen. Es ist daher ein Schritt von großer Wichtigkeit, daß man in der Volksschule in Göttingen einen Versuch gemacht hat mit der Einrichtung von Schulbädern.

Ueber die Art der Einrichtung und den Erfolg wurde auf der XIII. Versammlung des Deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege, welche in den Tagen vom 13.—16. September v. J. in Breslau stattfand, berichtet. Seitens des hiesigen Ortsgesundheitsraths wohnte Herr Dr. Turban diesen Verhandlungen bei, welcher nun seinerseits wieder im Ortsgesundheitsrath über diesen Gegenstand referirte. Die vorgetragenen Grundsätze waren so überzeugend, daß der Ortsgesundheitsrath sofort beschloß, beim hiesigen Stadtrath die nöthigen Schritte zu einer probeweisen Einführung der Schulbäder in der einfachen Volksschule zu thun. Diesem Beschluß wurde die nöthige finanzielle Grundlage dadurch gegeben, daß ein Mitglied des Ortsgesundheitsraths demselben sofort nach der Sitzung die erforderlichen Mittel zu diesem Zwecke zur Verfügung stellte. Der Stadtrath schloß sich der Auffassung des Ortsgesundheitsraths an und ließ die erforderlichen Pläne durch das Stadtbaumeisteramt anfertigen.

Die Einrichtung ist eine einfache und läßt sich auch in bereits fertiggestellten Schulhäusern mit verhältnismäßig geringen Mitteln in befriedigender Weise ausführen. Im Folgenden soll eine kurze Beschreibung der Anlage verfaßt werden, welche sich im Wesentlichen auf einen Bericht des hiesigen Stadtbaumeisters, Herrn Architekten Strieder, stützt.

Die Anlage zerfällt in zwei cemenirte Räume, das eigentliche Badezimmer und einen Ankleideraum; letzterer wird durch eine Zwischenwand gegen das Eindringen von Zugluft geschützt, beide Stuben sollen mit Latenrosten versehen werden, damit die Kinder nicht mit bloßen Füßen den Cementboden zu berühren brauchen. Die Badeeinrichtung selbst besteht aus 10 Brausen mit darunter angebrachten Zinbehältern, in denen der Badende beim Bad steht und in welchem die Füße gereinigt werden können. Gesperrt werden die Brausen durch einen im Vorraum aufgestellten zylindrischen Heizapparat aus schwerem Kesselblech, welcher sowohl mit Gas als auch mit Kohlen geheizt werden kann. Ueber die technischen Vorrichtungen ist in dem oben erwähnten Berichte folgendes gesagt:

„Ein Thermometer, am Ofen selbst angebracht, gibt dem Badeleiter stets die Temperatur des in demselben befindlichen Wassers an. Mit dem Ofen ist zunächst unten die Kaltwasserleitung verbunden und steht derselbe bei geöffnetem Ventil unter dem directen Wasserleitungsdruck. Ein Ueberdruck durch Dampfspannung kann bei geöffnetem Ventil nicht vorkommen. Ein Manometer ist am Ofen angebracht. Das weite Rohr, welches oben vom Ofen abgeht, ist das Warmwasserrohr, welches, ehe es nach den Brausen kommt, nebst einem Abzweig von der Kaltwasserleitung, mit dem Mischhahnen verbunden ist. Der letztere ist dazu bestimmt, das kalte und warme Wasser für die Brausen in jedem gewünschten Grade zu mischen. Ein an dem Mischhahnen angebrachtes Thermometer gibt die Temperatur des Douchewassers genau an. Die Konstruktion dieses Rahmens ist eine solche, daß ein plötzliches Ausströmen von nur heißem Wasser nicht vorkommen kann.“ (Schluß folgt.)

Landwirthschaftliche Besprechungen und Versammlungen.

Sinsheim. Am Samstag den 5. d. M., Nachm. 2 Uhr, Besprechung in dem Rathhause zu Rappenaun, wobei Herr Landw.-Lehrer Wunderlich von Eppingen einen Vortrag über Genossenschaftswesen halten wird.

Festeten. Sonntag den 6. d. M., Nachm. 2 Uhr, Besprechung im Gastwirthshause zu Stetten, eingeleitet durch einen Vortrag des Herrn Obstbaulehrers Bach aus Karlsruhe über „Obstbau“.

Emmendingen. Sonntag den 6. d. M., Nachm. 2¹/₂ Uhr, in der Bierbrauerei Ramsperger in Emmendingen Generalversammlung. 1. Vorlage der Jahresrechnung für 1886, 2. Neuwahl der Direktion und der Gausauschufsmittglieder, 3. Besprechung über verschiedene Vereinsangelegenheiten.

Oberkirch. Sonntag den 6. d. M., Nachm. 3 Uhr, Generalversammlung im Gasthaus zur „Linde“ in Fernach, Stadtgemeinde Oberkirch. 1. Bericht über die Vereinsthätigkeit im verfloffenen Jahre, 2. Verkündung und Prüfung der Jahresrechnung, 3. Besprechung und Gründung eines landw. Konsumvereines, eingeleitet durch Landw.-Inspektor Magenau in Offenburg.

Bruchsal. Sonntag den 6. d. M., Nachm. 3 Uhr, im Helmingschen Lokale dahier Bezirksversammlung. 1. Rechnungsablage für 1886, 2. Voranschlagsaufstellung für 1887, 3. Verloofung von zwei Wiefenezgen, 4. Besprechung über Frühjahrsaatbestellung, wobei Herr Landw.-Inspektor Schmid von Durlach den einleitenden Vortrag halten wird.

Sinsheim. Sonntag den 6. d. M., Nachm. 2 Uhr, in dem Rathhause zu Weiler Besprechung, in welcher Herr Landw.-Lehrer Wunderlich von Eppingen einen Vortrag über die Errichtung eines Konsum- und Ortsviehverversicherungsvereines halten wird.

Ladenburg. Sonntag den 6. d. M., Nachm. 3 Uhr, in Käferthal (Gasthaus zum Löwen) Besprechung und gleichzeitig Generalversammlung des Gartenbauvereines mit Verloofung. Tagesordnung: Obstbau, Beerenobstkultur, Verwerthung des Beerenobstes, eingeleitet durch einen Vortrag der Herrn Landw.-Lehrers Schmezer.

Buchen. Sonntag den 6. d. M., Nachmittags 1¹/₂ Uhr, Gausauschufssitzung. Tagesordnung: Neuwahl eines Bevollmächtigten des Gauverbandes zum Centralauschuf, sowie dessen Stellvertreter und Verathung über Errichtung einer Hagelhilfskasse.

Borberg. Sonntag den 6. d. M., Nachm. 2 Uhr, im Adler zu Borberg Jahresversammlung. 1. Abhören der 1886er Vereinsrechnung, 2. Bericht über die Thätigkeit im abgelaufenen Jahr und Geschäftsplan für 1887, 3. Wahl eines Kassiers und Sekretärs, 4. Besprechung über Impfung gegen die Rothlaufkrankheit der Schweine.

Hohentengen. Sonntag den 6. d. M., Nachm. 3 Uhr, in der Wirthschaft zum „Hartenstein“ Generalversammlung des landw. Konsumvereines. 1. Vorlage der Rechnung pro 1886 mit Bilanz, 2. Entloftung des Vorstandes und Kassiers, 3. Wahl von 3 Verwaltungsrathsmittgliedern, 4. Aufnahme neuer Mittglieder, 5. verschiedene Vereinsangelegenheiten.

Gengenbach. Sonntag den 6. d. M., Nachm. 2¹/₂ Uhr, bei Bierbrauer Vetsch in Gengenbach Versammlung des landw. Vereins, wie des landw. Konsumvereines. 1. Vorlage des landw. Konsumvereines pro 1886, 2. Besprechung über die Anschaffung von künstlichen Düngern, Gyps, Kraftnahrungsmitteln, Sämereien u. s. w.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Rohseid. Bastkleider (ganz Seide) Mt. 16.80

p. Stoff zur kompl. Robe, sowie Mt. 22.80, 28.—, 34.—, 42.—, 47.50 nadelfertig.

Ganz seid. bedruckte Foulards Mt. 1.90

p. Met. bis 6.25 verf. in einzelnen Roben zollfrei in's Haus das Seidenfabrik-Depot G. Henneberg (N. u. K. Hoflied.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

21) Fest im Sturm.

Erzählung von Nordseestrand.
Von A. Lütensburg.
(Fortsetzung.)

Sie sprach nun ruhiger, nachdem sie die erste Verlegenheit überwunden, und auch die beinahe erschreckte Miene des alten Herrn brachte sie nicht mehr außer Fassung. Einmal mußte es doch gesagt sein.

„Antje, es war der letzte Wunsch eines Mannes, der Dich wie ein Kind geliebt und für Dich wie ein solches zu sorgen geglaubt“, verfehte der Pastor ernst. „Niemand als ich weiß besser, wie sorgsam vorbedacht seine Absicht war. Du bist jung — sehr jung, und Dir mag die Handlungsweise des alten Herrn seltsam erscheinen, aber es wird auch die Stunde kommen, wo Du ihn vollständig verstehen wirst. Die Jugend hat eben seltsame Träume und Hoffnungen, die sich niemals verwirklichen und nur zu bald erlirnen Anschauungen weichen müssen.“

Sie sah den Sprechenden unruhig an, seine Worte entnuthigten sie.

„Onkel Runge, Ihr wißt, ich habe keine seltsamen Träume und Hoffnungen, ich bin eine kühle, klare, friesische Natur, wie Ihr mir selbst oft gesagt habt, aber dennoch wünsche ich sehnlich die Rückkehr meines Vaters, damit die Zweifel und Sorgen beendigt werden, die mich fortwährend quälen! In einigen Monaten soll ich einen Mann heirathen, der — mir ganz fern steht und für den ich durchaus nicht passe.“

Ein trauriges Lächeln umspielte den Mund des Pastors und ein Seufzer entschlüpfte seinen Lippen.

„Du liebt ihn nicht, Antje.“

„Nein“, entgegnete sie herb. „Ich kann ihn auch nicht achten“, fügte sie hinzu.

Pastor Runge schüttelte bedächtig das graue Haupt.

„Du kannst Wilhelm Gerdes nicht lieben, weil Du ihn nicht kennst. Du achtest ihn nicht, weil Du Eigenschaften bei ihm suchst, die er nicht besitzt. Vermißt er auch nicht an Dir Dinge, die er besonders schätzt, und glaubst Du, der Onkel hätte sich darüber getäuelt? Ist die Reizung, welche Du, um sein Weib

zu werden, für ihn empfinden möchtest oder notwendig hältst, Liebe und nicht vielmehr eine des Menschen unwürdige, aufstachelnde Leidenschaft, die schneller verlischt, wie sie entstanden? Liebe Antje, treu, aufopfernde, selbstlose Liebe ist nicht das Erzeugniß eines flüchtigen Augenblickes, sie blüht nur still und im Verborgenen und bedarf einer besonderen Pflege, um gedeihen zu können. Sieh' in dem Better einen gewöhnlichen Menschen, suche die guten Eigenschaften an ihm hervor und lasse Dein Vorbild ihm ein Muster sein. Wie bald ist die Jugend vorbei und Stürme rütteln an dem Mark des Lebens, vor denen die Leidenschaft nicht Stand hält. Ich bin ein alter Mann, alle Träume und kindischen Hoffnungen sind für mich längst abgethan, und darum kann ich Dir auch sagen: Bawe Deine Zukunft auf festeren Grund.“

Die Worte hatten vollständig die beabsichtigte Wirkung verfehlt. Sie empörten Antje vielmehr und brachten ihr Blut in zornige Wallung. Der alte Mann — wie hatte sie von ihm Bestand erwarten können?

„Aber ich hasse — ich verabscheue ihn“, kam es sprühend von ihren Lippen. „Nie — nie will ich Herrin von Westerhusen werden, eher wie eine Bettlerin in die Welt hinauszuwandern. Onkel Gerdes hatte kein Recht, mich zu verkaufen.“

Auffschluchzend wie in unmenbarer Qual, bedeckte sie ihr Gesicht mit beiden Händen und der alte Pastor stand ihr rathlos gegenüber, ohne auch nur den Versuch zu machen, sie zu trösten. So hatte er Antje Bruns nie gesehen. Sie war eine kühle, verständige Natur, ohne vor schnelles Urtheil, und ihre Ueberlegung, die Ueberlegung, die sie hier und da bewiesen, war ihm immer eine Bürgschaft für ihre Zukunft gewesen. Was war geschehen?

Nun trocknete sie plötzlich ihre Thränen, aber ihr ganzer Körper zitterte noch.

„Onkel Runge, ich glaube, Ihr habt recht klug und verständig gesprochen. Ihr entwickelt sehr vernünftige Ansichten, es ist nur schade, daß sie sich nicht für Jedermann eignen. Ich habe den redlichen Willen gehabt, den Wunsch des Onkels zu erfüllen — ich kann nicht — seit gestern weiß ich, daß ich es nicht kann.“

„Seit gestern“, murmelte der alte Parer, und schmerzlich umguckte es seinen Mund. Er mußte an den Sohn denken, dessen rastlosen Schritt er noch am Morgen über seinem Kopfe gehört.

Es hätte anders bestellt sein können — auch um ihn. Aber es hatte nicht sein sollen und wenigstens Antje Bruns sollte gerettet werden.

Er ließ sie sich mitleidig sprechen und erst dann begann er sein Werk. Anfangs ließ sie ihm nur gezwungen ihr Ohr, aber sie widerstand doch nicht dem Eifer seiner Rede. Pastor Runge sprach von der großen Welt, in welcher zu leben er nicht gelernt habe und immer ein Fremder bleiben werde. Er sprach von dem Glück des Vaters, der bei seiner Heimkehr sein Kind an der Seite eines Mannes geborgen finden werde, dem man, trotz mannigfacher menschlicher Schwächen, zahlreiche gute Eigenschaften des Charakters nicht absprechen könne. Dann fuhr er fort, sie auf Verpflichtungen hinzuweisen, die sie nicht nur ihren nächsten Angehörigen, sondern auch den Dorfbewohnern gegenüber habe, die bereits hoffnungsfroh dem Tag entgegenblickten, wo eine gültige Herrin, der es nicht an Verständnis für ihre Lage fehle, sich ihrer annehmen werde. Er schilderte Antje mit beredten Worten das Glück, von dem Himmel ein Pfund empfangen zu haben, das hundertfältig Zins tragen könne, wenn es von einem redlichen und treuen Haushalter verwaltet werden würde.

Nie im Leben hatte Pastor Runge mit größerem Eifer gesprochen, aber auch nie war ihm seine Aufgabe schwerer geworden. Er wußte, daß sein einziger Sohn Antje Bruns liebte, er selbst hatte leise gehofft, daß sich ein Weg finden werde, auf welchem Jan ihm eines Tages das Kind seines Freundes als Schwiegertochter in's Haus führen möge, und es hatte dem alten Manne einen herben Schmerz verursacht, als er sie mit seinem Sohne verloren sah, aber — er war gewohnt, sich demüthig dem Willen eines Höheren zu unterwerfen, und überzeugte, daß Antje als Herrin von Westerhusen einen Platz einnehmen werde, von welchem aus sie reichen Segen um sich verbreiten könne.

Stunden waren vergangen, als das junge Mädchen den Heimweg antrat. Ihr Gesicht war noch blaß, aber es lag nicht mehr der Ausdruck von Trostlosigkeit in demselben, der herbe Zug um die Mundwinkel war verschwunden und in den blauen Augen strahlte der Muth. Der alte treue Freund hatte ihr viel Tröstendes gesagt, und sie bedauerte beinahe ihr ablehnendes, schroffes Verhalten Wilhelm gegenüber. (Fortsetzung folgt.)

Handel und Verkehr.

Handelsberichte.

(Badische Bank.) Der Aufsichtsrath der Badischen Bank, hat, wie uns mitgeteilt wird, beschloffen, in der am 5. April stattfindenden Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 4% für das Geschäftsjahr 1886 vorzuschlagen.

Mannheim, 28. Febr. (Samenmarkt.) Die Landzufuhren werden immer schwächer, ein Beweis, das sowohl Rothsaat als auch Luzerne beim Produzenten aufgeräumt sind; Bezüge von auswärtig geben keine Rechnung und so bleibt der Bedarf, welcher bis jetzt nur spärlich gedeckt ist, auf die Lager in erster Hand angewiesen; ob diese ausreichen, ist noch nicht abzusehen. Der heutige Markt verlief wegen mangelndem Angebot ruhig und Preise bleiben unverändert je nach Qualität: Rothsaat 70 à 90 M.; Luzerne 95 à 110 M.; dito Provençer

115 à 130 M.; dito Pfälzer 105 M.; Gelbflee 20 à 25 M.; Esparlette 26 à 28 M.; Incarnat 30 à 50 M. Alles per 100 Kilo brutto ab hier. (Rabus & Stoll.)

Verlosungen. Braunschweig, 1. März. Serienziehung der Braunschweiger 20-Thaler-Loose: 83 382 785 1136 1276 1761 2052 2639 2753 2792 2845 3284 3559 3735 4085 4173 4345 4474 5407 5592 5810 5860 5905 5964 6184 6869 7238 7791 7974 7992 8264 8415 9050 9125 9351 9797.

Röln, 1. März. Weizen loco hiesiger 17.75, loco fremder 18.25, per März 16.85, per Mai 17.55. Roggen loco hiesiger 14.50, per März 12.65, per Mai 13.10. Rüböl loco mit Faß 23.80, per März 23.50. Safer loco hiesiger 14.75.

Bremen, 1. März. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Standard white loco 5.95 b. Still. Amer. Schweineschmalz, Wilcox, nicht verzollt 36.

Paris, 1. März. Rüböl per März 57.—, per April 57.—, per Mai-August 54.—, per Sept.-Dez. 53.70. Behauptet.

Spiritus per März 40.50, per Sept.-Dez. 41.70. Feil. — Zucker, weißer, disp., Nr. 3, per März 32.20, per Mai-August 33.10. Still. — Mehl, 12 M., per März 51.80, per April 52.40, per Mai-Juni 53.40, per April 23.70, per Mai-Juni 24.10, Weizen per März 23.30, per April 23.70, per Mai-August 24.10, per April 14.50, per Mai-Juni 14.70, per Mai-August 15.—. Behauptet. Talg, dispondibel, 57.50. Weiter: schön.

Antwerpen, 1. März. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Raffin., Type weiß, dispon. 15 1/4. Feil.

New-York, 28. Febr. (Schlussbericht.) Petroleum in New-York 6 1/2, dito in Philadelphia 6 1/2, Mehl 3.40, Noth Winterweizen 0.90 1/2, Mais (old mixed) 49, Havanna-Zucker 4 1/2, Kaffee, Rio good fair 14, Schmalz (Wilcox) 7.55, Speck 8 1/2, Getreidefracht nach Liverpool 3 1/4, Baumwoll-Zufuhr 19,000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 12,000 B., dito nach dem Continent 7000 B.

Frankfurter Kurse vom 1. März 1887.

Table of Frankfurt stock and bond prices. Columns include various securities like Staatspapiere, Eisenbahn-Aktien, and Wechsel. Prices are listed in Mark and Pfennig.

D.550. Gemeinde Hohenthengen, Amtsgerichtsbezirks Waldshut. Öffentliche Aufforderung zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpfandrechten.

Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- und Unterpfandrechten länger als 30 Jahre in den Grund- und Unterpfandbüchern der Gemeinden Hohenthengen und Herdern, Amtsgerichtsbezirks Waldshut, eingetragen sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die Vereinigung der Unterpfandbücher betreffend (Reg. Blatt S. 218), und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Mahnungen bei diesen Vereinigungen betr. (Gesetzes- u. V. Blatt S. 43), aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterfertigten Gewähr- und Pfandgerichte unter Beobachtung der in § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Ges. u. V. Blatt S. 44) vorgeschriebenen Formen nachzuführen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, daß die innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden.

Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichnis der in den Büchern genannter Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingetragenen Einträge in dem Gemeindehause dahier zur Einsicht offen liegt und daß diese öffentliche Verkündung der Mahnung als Intelligenz an alle, auch die bekannten Gläubiger gilt.

Hohenthengen, den 1. März 1887. Das Gewähr- und Pfandgericht. Bürgermeister Hausler. Der Vereinigungskommissar: Baumgartner, Rathschr.

Bürgerliche Rechtspflege. Öffentliche Zustellung.

D.545.1. Nr. 1289. Offenburg. Die Ehefrau des Landwirths Jakob Fedt, Maria, geb. Jockers von Koll, vertreten durch Rechtsanwält D. Suer dahier, klagt gegen ihren genannten Ehemann von Duerbach, z. Zt. an unbekanntem Orten, wegen Verschollenheit und grober Verunglimpfung auf Grund der L.N.S. 232 a. n. 231, mit dem Antrage auf Ehescheidung, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die Civilkammer I b. des Gr. Landgerichts zu Offenburg auf: Samstag den 14. Mai 1887, Vormittags 9 1/2 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Offenburg, den 28. Februar 1887. Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts: Seifert.

D.548.1. Nr. 1755. Schopfheim. Das Groß. Amtsgericht hat verfügt: Andreas Blum, Landwirth von Gersbach, hat namens seiner Ehefrau, Anna Maria, geb. Greiner, das öffentliche Angebot bezüglich 1 Dekkar 86 Ar 83 M. Wald in Rautmattshau, Gemarkung Glasbühler (Hofel), neben Eduard Steinhäuser in Schopfheim und Dietrich Meier von Gersbach beantragt, weil wegen mangelnden Erwerbsmittels einem stattgehabten Verkauf des Grundstücks die Gewähr verlagert wurde. Auf Antrag werden deshalb alle jene, welche an den Grund- und Unterpfandbüchern nicht eingetragen sind oder auf einem Stammguts- oder Familiengutsverbande beruhende Rechte am erwähnten Grundstücke zu haben glauben, aufgefordert, solche in dem auf: Mittwoch den 4. Mai 1887, Vormittags 9 Uhr, festgesetzten Termine anzumelden, widrigenfalls die nicht angemeldeten Ansprüche für erloschen erklärt werden. Schopfheim, den 25. Februar 1887. Der Gerichtsschreiber: Sauter.

D.532.2. Nr. 3587. Offenburg. Gregor Häuser, Wagenwärter in Offenburg, befiht auf Gemarkung Ortenberg: Lagerbuch Nr. 2944, 3 a 62 m Ader und Wiese im Neuenbann, neben Franz Litterer u. Michael Nichte Wth., ohne genügende Erwerbsurkunde. Auf Antrag des Genannten werden

alle diejenigen, welche an der bezeichneten Liegenschaft in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragen sind und auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stamm- oder Familiengutsverbande beruhende Rechte zu haben glauben, aufgefordert, solche spätestens in dem auf: Dienstag den 19. April d. J., Vormittags 9 Uhr, angeordneten Termine anzumelden, widrigenfalls die nicht angemeldeten Ansprüche für erloschen erklärt würden. Offenburg, den 24. Februar 1887. Groß. bad. Amtsgericht. Der Gerichtsschreiber: C. Vetter.

D.539.2. Nr. 1909. Breisach. Das Groß. Amtsgericht Breisach hat unterm Heutigen folgendes Aufgebot erlassen: Die Ehefrau des Halmers Franz Xaver Fiehle, Petronella, geb. Sulzer von Riechlinbergen, wohnhaft in Riechel, hat das Aufgebot hinsichtlich folgender, ihr auf Ableben ihrer Mutter, der Witwe des Franz Josef Sulzer, Emilie, geb. Roth von Riechlinbergen, angefallenen, auf Gemarkung Königshausen gelegenen Grundstücks beantragt: 4 Mannsb. Ader im Strenglesbaum, jetzt Lagerbuch Nr. 1962 — 19 Ar 37 Mtr. Ader im unteren Schorpfad, neben Johann Ruf Witwe und Johann Hug Erben. — Es werden alle diejenigen, welche an diesem Grundstück in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragen sind und auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Lebens- oder Stammguts-Verbande beruhende Rechte zu haben glauben, aufgefordert, solche spätestens in dem auf: Freitag, 22. April d. J., Vorm. 10 Uhr, bestimmten Aufgebotsstermin anzumelden, ansonst die nicht geltend gemachten Ansprüche für erloschen erklärt würden. Breisach, 24. Febr. 1887. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Weiser.

D.553. Nr. 2267. Sinsheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Eduard Dering, Kaufmanns in Heiden, ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung auf: Mittwoch den 9. März 1887, Vormittags 9 Uhr, (Zimmer Nr. 1) vor Gr. Amtsgericht hier selbst bestimmt. Sinsheim, den 25. Februar 1887. Der Gerichtsschreiber des Groß. bad. Amtsgerichts: Müller.

D.551. Nr. 4548. Schwegingen. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schuhmachers Peter

Spilger von Schwegingen ist zur Prüfung nachträglich angemeldeter Forderungen Termin auf: Donnerstag den 17. März 1887, Vormittags 9 Uhr, vor dem Groß. Amtsgericht hier selbst anberaumt.

Schwegingen, den 25. Februar 1887. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Sauter.

D.549. Nr. 2503. Waldshut. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Landwirths Theodor Manz von Schwegen ist zur Prüfung einer nachträglich angemeldeten Forderung Termin auf Donnerstag, 17. März 1887, Vorm. 9 Uhr, vor Gr. Amtsgericht hier selbst bestimmt.

Waldshut, den 23. Februar 1887. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Tröndle.

Vermögensabsonderungen. C. 712. Nr. 2283. Karlsruhe. Die Ehefrau des Maurermeisters Anton Deckmann in Rastatt, Johanna, geb. Ganz, hat durch ihren Vertreter, Rechtsanwält Stigler, gegen ihren Ehemann bei dieffeitigem Gerichtshof Klage auf Vermögensabsonderung erhoben. Verhandlungstermin ist bestimmt auf Montag den 6. Juni l. J., Vormittags 8 1/2 Uhr. Dies wird hiermit zur Kenntniß der Gläubiger gebracht. Karlsruhe, den 26. Februar 1887. Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts: Dr. Kärcher.

C. 711. Nr. 2324. Karlsruhe. Emilie Gromer, Ehefrau des Traubewirths Karl Gromer in Durlach, klagt gegen ihren Ehemann auf Vermögensabsonderung. Termin zur Verhandlung ist bestimmt auf Montag den 16. Mai d. J., Vorm. 8 1/2 Uhr. Dies den Gläubigern zur Nachricht. Karlsruhe, den 26. Februar 1887. Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts: D. Schmidt.

C. 544. Nr. 1829. Mosbach. Die Ehefrau des Schiffers Peter Zimmermann von Halmersheim, Katharina, geb. Ritter, wurde durch Urtheil der Civilkammer I des Groß. Landgerichts Mosbach vom 22. d. M. für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern. Mosbach, den 28. Februar 1887. Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts: Wolpert.

Entmündigung. D.537.2. Nr. 2403. Eugen. Durch dieffeitigen Beschluß vom 12. Februar ds. J., Nr. 1868, wurde Leonhard Meßmer, lediger Schmied von Watterdingen, wegen bleibenden Zustandes von Gemüthschwäche — L.N.S. 489 — entmündigt und unterm Heutigen Georg Meßmer, Landwirth von da, als Vormund ernannt. Eugen, den 22. Februar 1887. Groß. bad. Amtsgericht. Giehler.

Erbeinweisungen. D.552.1. Nr. 1145. Ettlingen. Das Groß. Amtsgericht hat heute beschloffen: Die Witwe des Maurers Anton Rihm I., Margaretha, geb. Huber von Mörsch, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes nachgesucht. Einwohnungen gegen dieses Gesuch sind binnen 3 Wochen dahier vorzubringen. Ettlingen, den 27. Februar 1887. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Matt.

D.509.2. Nr. 4426. Forstheim. Das Gr. Amtsgericht Forstheim hat heute beschloffen: Die Witwe des Kaufmanns Jakob Volte, Ernestine, geb. Rausch von Dittlingen, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres verstorbenen Ehemannes nachgesucht. Diesem Gesuche wird entsprochen, sofern nicht binnen vier Wochen Einwendungen dagegen erhoben werden. Forstheim, den 21. Februar 1887. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Sigmund.

C. 689.3. Karlsruhe. Die Witwe des Tagelöhners Ludwig Hölzer I., Karoline Margarethe, geb. Schuler von Rintheim, hat um Einweisung in die Gewähr des ehemännlichen Nachlasses gebeten. — Einwaige Einsprüche sind binnen vier Wochen dahier vorzutragen. Karlsruhe, den 25. Februar 1887. Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgerichts: W. Frank.

C. 708.1. Adelsheim. Wilhelm Baier, von Böhlchingen gebürtig, wird aufgefordert, seinen Erbtheil auf Ableben des Andreas Baier von Leibenstadt binnen drei Monaten in Empfang zu nehmen, widrigenfalls derselbe unter die übrigen Erbtheilberechtigten vertheilt werden würde. Adelsheim, den 26. Februar 1887. Groß. Notar Naber.

C. 733.1. Vorrach. Georg Drechsle, geboren 7. Dezember 1838, von Jutzlingen, Sohn des am 21. Mai 1884 verlebten Georg Drechsle von da, ist hieslands vermist; Derselbe ist am Nachlasse seines am 16. Juli 1886 zu Jutzlingen verlebten Onkels, des ledigen Tagelöhners Fridolin Drechsle, miterbtheiligt. Genannter Georg Drechsle oder dessen Nachkommen werden zu fraglichen Theilungsverhandlungen und Empfangnahme ihres Erbtheils mit Frist von drei Monaten von heute mit dem Androhen anber vor geladen, daß im Nichtanmeldebefalle die Erbtheile denen würde zugetheilt werden, welchen sie zukäme, wenn die Vorgesetzten, beim Erbanfall gar nicht mehr am Leben gewesen wären. Vorrach, den 19. Februar 1887. Der Groß. Notar: Würg.

Handelsregisterinträge. D.531. Nr. 2065. Müllheim. In das Firmenregister dahier wurde heute eingetragen: Zu D.3. 167. — Firma Leopold Hagenbach in Kiel — Die Firma ist erloschen. Zu D.3. 191. — Firma Konrad Rimmelle in Steinmetztal — Die Firma ist erloschen. Unter D.3. 220. Firma Jakob Rimmelle in Steinmetztal. Inhaber ist der ledige Kaufmann Jakob Rimmelle in Steinmetztal. Müllheim, den 25. Februar 1887. Groß. bad. Amtsgericht. Rüttlinger.

D.530. Nr. 2375. Lahr. In das Firmenregister wurde eingetragen: Zu D.3. 64, Firma Wm. Markwardt Wm. Markwardt in Lahr. Profura ist ertheilt dem Kaufmann Karl Markwardt von Lahr. Lahr, 19. Febr. 1887. Gr. Amtsgericht. Eichrodt.

D.518. Nr. 2392. Mosbach. In das Genossenschaftsregister wurde unter D.3. 5 eingetragen: Die Firma „Landw. Konsumverein Fahrenbach“, eingetragene Genossenschaft mit dem Sitz in Fahrenbach. Die Statuten der Gesellschaft wurden in der am 16. Januar d. J. abgehaltenen Generalversammlung derselben genehmigt. Zweck der Gesellschaft ist: eine gemeinschaftlich billige Beschaffung von Bedürfnissen der Haus- und Landwirtschaft in bester Qualität; b. gemeinschaftlicher Verkauf von Produkten aus dem landwirthschaftl. Betriebe und c. Schutz der Mitglieder gegen Uebervertheilung. Die von der Genossenschaft ausgehenden Befanntmachungen erfolgen in dem landwirthschaftl. Wochenblatt, Organ der landwirthschaftlichen Konsumvereine in Baden. Die Zeichnung des Vereins geschieht durch Namensunterchrift des Direktors oder seines Stellvertreters und eines weiteren Vorstandsmitgliedes unter der Firma des Vereins. Derzeitige Vorstandsmitglieder sind: Bürgermeister Ludwig Bopp, Vorsteher, Gemeindevorsteher Anton Epel, Kassier, und Landwirth Johann Georg Wilhelm ig. Weisiger, sämtlich in Fahrenbach wohnhaft. Das Verzeichnis der Genossenschaftskamer ist jederzeit bei dieffeitigem Amtsgerichte eingesehen werden. Mosbach, den 24. Februar 1887. Groß. bad. Amtsgericht. v. Marzschall.

Strafrechtspflege. Ladung. C. 725.1. C. Nr. 1921. Karlsruhe. 1. Schulmacher Karl Ludwig Herbst von Liebolsheim, zuletzt wohnhaft daselbst, und 2. Metzger Friedrich Wihl, Brunnen von Leutenchreuth, zuletzt wohnhaft daselbst, werden beschuldigt, und zwar zu Nr. 2 als beurlaubter Hefereis und zu Nr. 1 als Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubniß ausgedauert zu sein. Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. Dieselben werden auf Anordnung des Groß. Amtsgerichts hier selbst auf: Samstag den 16. April 1887, Vormittags 9 1/2 Uhr, vor das Groß. Schöffengericht dahier zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschiedenem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung vom dem Kgl. Bezirkskommando zu Karlsruhe ausgesetzten Erklärung verurtheilt werden. Karlsruhe, den 14. Februar 1887. Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts: W. Frank.

Verm. Befanntmachungen. C. 692.2. Rastatt. Befanntmachung. Zur Vergebung der Lieferung von 350 Haar- und 50 Pfiffababellen ist Termin auf Montag den 14. März d. J., Vormittags 9 Uhr, in unserem Bureau anberaumt, wo die Bedingungen eingesehen werden können. Offerten sind veriegelt, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum bezeichneten Termin portofrei einzubringen. Rastatt, den 23. Februar 1887. Königl. Garnison-Verwaltung.

D.520.2. Kappelwinded. Jagd-Verpachtung. Die Ausübung der Jagd dahier wird Montag den 14. März d. J., Nachmittags 2 Uhr, im Rathhause hier auf 6 Jahre öffentlich verpachtet. I. Distrikt Windedwald 895 Dektar, II. Feld u. Wald 735 „ III. „ „ 92 „ Kappelwinded, 25. Februar 1887. Gemeinderath. Gutmann.